

Gegenwart und Zukunft des Sozialismus

Die andere Welt kann nur eine sozialistische sein

Von Rui Paz, PCP

Die Ideologen des Imperialismus wollen die Menschheit davon überzeugen, dass das 20. Jahrhundert das Jahrhundert des Ende des Kommunismus war. Ihrer Propaganda nach ist der Kapitalismus ein überlegenes System und der Sozialismus hat keine Möglichkeit sich durchzusetzen. Die Menschheit ist verdammt, dieses System der Ausbeutung und der Unterdrückung mit Krieg, Armut und Folter zu akzeptieren.

Die Leistungen und befreiende Ziele des Sozialismus des 20. Jahrhunderts

Die Kommunistische Partei Portugals (PCP) denkt ganz anders. Die portugiesischen Kommunisten denken, dass das 20. Jahrhundert in die Geschichte der Menschheit eingehen wird als das Jahrhundert, in dem der Kommunismus entstanden ist. Ein Jahrhundert, in dem es die unterdrückten Klassen und Völker zum ersten Mal in Tausenden von Jahren geschafft haben, Gesellschaften ohne Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu errichten. Es wird als das Jahrhundert gelten, in dem die Idee des Kommunismus ganze Völker, Länder und Kontinente erfasst hat. Auch wenn sich zum Schluss in der UdSSR und in anderen sozialistischen Ländern ein Modell etabliert hat, welches sich in der Partei, im Staat und in der Gesellschaft vom kommunistischen Projekt entfernt und grundlegende Prinzipien der sozialistischen Demokratie verletzt hat.

Trotz allem werden die Völker und die Geschichte das 20. Jahrhundert nach der Leistung des Sozialismus messen müssen, mit seinen Errungenschaften, mit seinem Beitrag für die bis dahin noch nie in einem Land erreichte Entwicklung der sozialen und Arbeitsrechte. Russland ist nach der Oktoberrevolution von 1917 in einer historisch kurzen Zeit von einem der unterentwickeltesten - und halbfeudalen - Länder der Erde zur zweiten Weltmacht aufgestiegen. Das Kolonialsystem ist zusammengebrochen. Unzählige Völker und Länder, die Jahrhunderte lang kolonisiert und ausgebeutet wurden, haben sich zum ersten Mal befreien können und ihre Unabhängigkeit errungen. Es ist nicht der Kapitalismus, sondern der Sozialismus mit seinen Leistungen und befreienden Zielen, der in der Geschichte des 20. Jahrhundert bleiben wird.

Was wurde aus der April-Revolution in Portugal?

In Portugal wurden durch die Revolution vom 25. April 1974 die demokratischen Freiheiten und Rechte der Arbeiter sowie das Recht auf Generalstreik errungen. Die Lebensbedingungen der Bevölkerung haben sich eindeutig verbessert. Der Kolonialkrieg wurde beendet und die Kolonien befreit. Die Großmonopole des Landes wurden unter der Kontrolle der Arbeiter verstaatlicht und die Agrarreform von den Landarbeitern selbst durchgeführt. All dies entsprach dem Programm der PCP für die Nationale und Demokratische Revolution.

Die PCP war die einzige portugiesische Partei, die gegen die am längsten andauernde faschistische Diktatur Europas und gegen die Macht eines halben Dutzend Familien, die damals Portugal beherrschten - jede mit ihrer Bank, ihrem Industriesektor, ihrem Großgrundbesitz, ihren Plantagen in den afrikanischen Kolonien - erfolgreich gekämpft hat. Wir sollen nicht vergessen, dass der portugiesische Faschismus Gründungsmitglied der NATO war. Die Sozialistische Partei hat sich 1933 offiziell in einem Kongress aufgelöst und auf den illegalen Widerstand gegen den Faschismus verzichtet. Erst 40 Jahre später, kurz vor der April-Revolution, ist sie wieder mit der Unterstützung der SPD (in Bad Münstereifel) aufgetaucht. Ab 1975 jedoch, in einer Phase, in der die Konterrevolution zu schwach war, um die revolutionären Errungenschaften rückgängig zu machen, führte die Sozialistische Partei den bis heute noch anhaltenden Prozess, der zur Zerstörung wesentlicher Komponenten und Errungenschaften des demokratischen Regimes beitrug. Was die Demokratie betrifft, so kann niemand - sowohl in Portugal als auch in der Europäischen Union - den portugiesischen Kommunisten Lektionen erteilen.

Heute, nach 30 Jahren Konterrevolution, ist die Monopolbourgeoisie erneut an der Macht. Sie hat viele der demokratischen Errungenschaften zerstört und versucht immer mehr die politischen- und Arbeitsrechte einzuschränken. Immer öfter wird diese Zerstörung auf Forderung und Druck der Europäischen Union durchgeführt. Heute besitzen die zehn reichsten Familien Portugals wieder Betriebe und Banken, deren Wert dem Jahreseinkommen von 1 400 000 Arbeitern gleicht.

Die Wahlen werden immer mehr zu einem Ritual degradiert. Die von der Revolution eingeführte und in der Verfassung verankerte partizipative Demokratie wird immer weniger beachtet. Die Teilnahme der Masse der Bevölkerung an der Mitbestimmung der politischen und wirtschaftlichen Richtung des Landes ist in der Praxis gesperrt. Ähnlich wie in den übrigen Ländern der Europäischen Union werden die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen von den Unternehmerkreisen um das "Europe Business" getroffen, bevor die Regierungen sie durchführen.

Genau dies bestätigt, dass der Weg zum Sozialismus, der in der Präambel der portugiesischen Verfassung verankert ist, eine absolute Notwendigkeit bleibt, um die Substanz der politischen Demokratie, die Freiheit und die Rechte der Arbeiter zu verteidigen und um das Recht der gesamten Bevölkerung über die politische und wirtschaftliche Gegenwart und die Zukunft seines Landes zu entscheiden, zu bewahren. Der Kapitalismus ist nicht mehr in der Lage den Hauptinhalt der Demokratie, die Macht des Volkes, zu erfüllen. Im Gegenteil, der Kapitalismus entwickelt sich immer mehr zu einem System der Repression und der Aggression, ein demokratiefeindliches System, welches ohne Krieg nicht überleben kann.

Der Weg zum Sozialismus - Vorstellungen der PCP

Um die demokratische Zukunft Portugals zu sichern, schlägt die PCP eine "Entwickelte Demokratie" am Anfang des 21. Jahrhunderts Richtung Sozialismus vor (Democracia avançada - wörtlich übersetzt etwa wie "Vorwärts-Demokratie" - Aus dem Programm der PCP, angenommen auf dem XIV. Parteitag im Dezember 1992). Die "Entwickelte Demokratie" setzt sich aus vier untrennbar miteinander verbundenen Teilen zusammen: der politischen Demokratie, der ökonomischen Demokratie, der sozialen Demokratie und der kulturellen Demokratie.

Die politische Demokratie basiert auf der Volkssouveränität, der Wahl der Staatsorgane aller Ebenen, der Gewaltenteilung, einer Vielfalt der Meinungen und politischen Organisationen, den individuellen und kollektiven Freiheiten, der direkten Teilnahme aller Bürger am politischen Leben und an der Kontrolle und Rechenschaftslegung der Machtorgane.

Die ökonomische Demokratie basiert auf der Unterordnung der ökonomischen Macht unter die demokratisch legitimierte politische Macht, auf dem gesellschaftlichen Eigentum der grundlegenden und strategischen Sektoren der Wirtschaft sowie der wesentlichen Naturreichtümer, auf der demokratischen Planung der Wirtschaft, auf der Koexistenz unterschiedlicher ökonomischer Eigentumsformen, auf der Kontrolle der Unternehmensleitung und der effektiven Teilnahme der Werktätigen an der Verwaltung der öffentlichen Unternehmen und Kapitalanlagen.

Die soziale Demokratie basiert auf der Gewährleistung der Rechte der Werktätigen, dem Recht auf Arbeit bei gerechter Entlohnung, auf würdigen Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Bürger und auf dem allgemeinen und gleichberechtigten Zugang zu allen sozialen Diensten, besonders auf dem Gebiet der Gesundheit, Bildung, Wohnung, Sozialversicherung, Sport und Freizeitgestaltung.

Die kulturelle Demokratie basiert auf dem effektiven Zugang der Volksmassen zu allen Kulturgütern sowie auf der Freiheit und der materiellen Unterstützung des künstlerischen Schaffens

Die Verteidigung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität Portugals bleibt ein unentbehrliches Ziel der "Entwickelten Demokratie". Seit Jahrhunderten verhindert die Abhängigkeit Portugals von ausländischen Mächten (und seit dem 20. Jahrhundert vom Imperialismus), eine Entwicklung, die seine nationalen Interessen berücksichtigt. Diese Abhängigkeit stellt eines der Haupthindernisse für die demokratische Entwicklung des Landes dar. Für die PCP gibt es ohne Respekt vor der Souveränität und das Recht auf Selbstbestimmung aller Völker keine Demokratie. Ein Staat oder eine Gruppe von Staaten haben nicht das Recht ihre Auffassung und ihre Interessen den anderen aufzuzwingen, nur weil sie bevölkerungsmäßig oder wirtschaftlich überlegen sind.

Die "Entwickelte Demokratie" entspricht den Interessen aller Arbeiter, der kleinen und mittleren Bauernschaft, der Intellektuellen, der technischen Kader, der kleinen und mittleren Unternehmen des Handels, der Industrie, der Dienstleistungen, der selbstständigen Handwerker, der Rentner, der Behinderten, der Frauen und der Jugend als soziale Kräfte mit spezifischen Situationen, Problemen, Bestrebungen und Ziele.

Bündnispolitik der PCP

Das Bündnissystem der PCP baut auf die Einheit der Arbeiterklasse und aller Arbeiter, auf die Einheit aller konvergierenden antimonopolistischen Bewegungen und auf die Einheit aller demokratischen und patriotischen Kräfte auf. Aus dieser Wirklichkeit hebt sich ein Bündnissystem hervor, dessen Grundlage das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft sowie zwischen der Arbeiterklasse, den Intellektuellen und anderen Mittelschichten bildet.

Die PCP unterscheidet zwischen sozialen und parteipolitischen Bündnissen. In die parteipolitischen Bündnisse bezieht die PCP alle Bewegungen, Organisationen und demokratischen Parteien ein, deren Ziele und Praxis die Interessen und Anstrengungen der Klassen, die zu den sozialen Bündnissen gehören, verfolgen. Die Restauration der Macht der Monopole und die Beschädigung der Interessen Portugals durch die Vertiefung der Integrationsprozesse der Europäischen Union schaffen günstige Bedingungen für die Erweiterung der sozialen und parteipolitischen Bündnisse.

In der Tat umfasst das Bündnissystem der PCP für die "Entwickelte Demokratie" alle Schichten der Bevölkerung mit Ausnahme der Großbourgeoisie (2,5 Prozent der aktiven Bevölkerung), insbesondere der Monopolbourgeoisie, deren Einfluss auf die Wirtschaft und auf die politische Macht seit 1990 ständig wächst und das Haupthindernis für die Erweiterung und Vertiefung der Demokratie darstellt.

Sozialismusvorstellungen

Die von der PCP vorgeschlagene "Entwickelte Demokratie am Anfang des 21. Jahrhunderts" hat die Lösung vieler der aktuellen gravierenden Probleme zum Ziel. Das Ende der kapitalistischen Ausbeutung, der Diskriminierungen, der Ungleichheiten, der Ungerechtigkeiten und des sozialen Leidens ist eine historische Aufgabe, die nur die sozialistische Revolution vollständig verwirklichen kann.

Das sozialistische Gesellschaftsprojekt der PCP enthält und erweitert alle Elemente der "Entwickelten Demokratie". Im Portugal des 21. Jahrhunderts ist der Weg zum Sozialismus der Kampf für die Vertiefung der Demokratie.

Der Prozess, der zum Sozialismus führen wird, hängt jedoch nicht nur vom Willen der Kräfte, die ihn anstreben, ab, sondern auch von anderen Faktoren und dem Widerstand der Kräfte, die auf dem Erhalt ihrer Privilegien und der bestehenden ungerechten sozialen und Machtverhältnisse beharren.

Grundlegende Ziele der PCP für die sozialistische Revolution in Portugal sind die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, eine von humanistischen Werten getragene Gesellschaft ohne antagonistische Klassen, die Demokratie in unlösbarem Zusammenhang ihrer ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Seiten, die beständige schöpferische Teilnahme der Volksmassen an der Ausgestaltung aller Aspekte des nationalen Lebens, die konstante Hebung des materiellen und geistigen Wohlstandes der Werktätigen und des ganzen Volkes, die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau im praktischen Leben und die Einbeziehung der Jugend als gesellschaftlich schöpferische und dynamische Kraft in das Leben des Landes.

Nach Ansicht der PCP wird eine sozialistische Gesellschaft in Portugal durch folgendes geprägt:

Im politischen System: durch die Macht der Werktätigen, die ständige Kontrolle der Tätigkeit der Staatsorgane und die Vertiefung aller Formen der direkten Mitwirkung des Volkes, die Demokratisierung des gesamten Lebens der Nation, die Garantie der demokratischen Freiheiten, einschließlich der Pressefreiheit und der freien Bildung politischer Parteien, den Schutz der Bürgerrechte durch die Justizorgane, die Gewährleistung von Meinungsvielfalt, sozialen Interessen und Bestrebungen,

Religionsfreiheit, das allgemeine Wahlrecht unter strikter Beachtung der Gesetzlichkeit durch die Machtorgane, die Mitwirkung und Teilnahme der werktätigen Massen an der politischen und ökonomischen Leitung des Landes über die entsprechenden Staatsorgane, die demokratischen örtlichen Organe und die gesellschaftlichen Organisationen.

In der Wirtschaft: durch das gesellschaftliche Eigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln, eine planmäßige Leitung der Volkswirtschaft unter Einbeziehung der Initiative und der direkten Mitwirkung der Werktätigen, die Koexistenz von staatlichen und verschiedenen Formen kollektiven Eigentums und Privatbetrieben unterschiedlichster Größe, die vollständige und endgültige Verwirklichung der Agrarreform unter vollster Beachtung des Willens der Landarbeiter und Bauern, die Berücksichtigung der Rolle des Marktes, die harmonische Entwicklung der Ressourcen und Sektoren der nationalen Wirtschaft ebenso wie die aller Regionen unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Umwelt, die dynamische und effektive Entwicklung der Wirtschaft auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Auf sozialem Gebiet: durch die Befreiung der Werktätigen von allen Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, Vollbeschäftigung, Entlohnung nach Arbeitsleistung, das Recht auf Arbeit und der Garantie eines ersten Arbeitsplatzes für Jugendliche, die Garantie materieller Stimuli bei der Entwicklung der Produktion, die Anerkennung des aus eigener Arbeit erworbenen individuellen Eigentums, die Achtung der Würde und Persönlichkeit jeden Bürgers, die umfassende Entwicklung sozialer Dienstleistungen, die Lösung der Wohnungsfrage, den Schutz der Umwelt, die Ausrottung der großen Geißeln der Gesellschaft wie Hunger, Analphabetismus, Elend, Luftverschmutzung, Drogen, Prostitution, Alkoholismus und Kriminalität.

Auf kulturellem Gebiet: durch die Einbeziehung der Kultur als Aktivität des ganzen Volkes, Fortschritt in Wissenschaft und Technik, Erweiterung und Stimulierung des künstlerischen Schaffens, allgemeinen Zugang zur Bildung und hohes Niveau einer kulturellen Demokratie als Ergebnis des ständigen Zusammenwirkens der Institutionen des sozialistischen Staates mit der Initiative und der schöpferischen kollektiven und individuellen Aktivität des Volkes.

Auf ethischem Gebiet: durch die Herausbildung eines gesellschaftlichen und individuellen Bewusstseins in Übereinstimmung mit den Ideen der Freiheit, staatsbürgerlichen Pflichten, der Achtung vor der menschlichen Persönlichkeit und vor der Natur, der Solidarität, der Freundschaft und des Friedens.

Die internationale revolutionäre Erfahrung hat ebenso wie die der portugiesischen Revolution gezeigt, dass bei der Errichtung einer neuen Gesellschaft die Initiative und die Schöpferkraft der revolutionären Kräfte und der Volksmassen immense und manchmal unerwartete Fähigkeiten entwickeln, sodass die Entscheidungen der politischen Macht nicht nur einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen, sondern auch ständig an der Praxis überprüft werden und durch entsprechende Veränderungen und Korrekturen, die dem Volkswillen entsprechen, ergänzt werden müssen. Im Rahmen der grundlegenden Ziele wird das sozialistische System in Portugal unvermeidlich Besonderheiten und originelle Züge entwickeln, die sich nicht nur aus den objektiven Bedingungen des Landes ergeben, sondern auch den konkreten

Formen des Klassenkampfes, der ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Entwicklung sowie der aktuellen internationalen Situation entsprechen.

Im Programm der PCP heißt es: "In einem geschichtlichen Abschnitt, der kurz oder lang sein kann, und in einem Prozess, der notwendige neue Vertiefungen und Verbesserungen des sozialistischen Projektes erfordert, bietet der Sozialismus und nicht der Kapitalismus die reale Möglichkeit und die solideste Aussicht für die Entwicklung der Menschheit im 21. Jahrhundert."

In der Tat, "eine andere Welt ist möglich, aber sie kann nur eine sozialistische Welt sein".

Beitrag im Rahmen der Podiumsdiskussion "Gegenwart und Zukunft des Sozialismus" auf dem Pressefest der UZ - Volksfest der DKP in Dortmund, 23.06.2007.